

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 251.

Halle, Freitag den 26. October

1838.

## Deutschland.

Berlin, d. 25. Oct. Se. Durchl. der regierende Herzog von Braunschweig ist von Dels hier eingetroffen.

Se. Excellenz der Geheime Staats-Minister Kother ist von Lüben hier angekommen.

Köln, d. 18. Oct. Die erste General-Versammlung der deutsch-englischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft fand gestern hier statt. Es handelte sich um die Konstituierung derselben und die Statuten wurden demnach diskutiert. Den sämtlichen Aktionären war ein von den beiden Komite's in Köln und Düsseldorf aufgestellter Entwurf früher mitgeteilt worden, der nun paragraphenweise durchgegangen wurde. Ueber einige derselben erhoben sich nicht unbedeutende Debatten, die jedoch zu einem allseitig befriedigenden Resultate führten. Als Sitz der Gesellschaft wurde Köln bestimmt und das Kapital vorläufig zu 300,000 Thlr. in Aktien von 200 Thlr oder 30 Pfd. Sterling angenommen, mit dem Vorbehalte, dasselbe bis zum Betrage einer Million zu erhöhen. Nachdem man auf diese Weise gegen drei Uhr Nachmittags mit Fortsetzung der Statuten zu Ende gekommen war, erklärte die Gesellschaft sich für gehörig konstituiert, und es ward auf der Stelle zur Aufnahme der notariellen Urkunde geschritten. Die Versammlung erwählte ferner einen provisorischen Verwaltungsrath, welcher durch einen aus seiner Mitte zu ernennenden engeren Ausschuss von fünf Mitgliedern die Geschäfte der Gesellschaft bis dahin zu führen habe, bis die Allerhöchste königliche Genehmigung eingegangen sein würde.

Düsseldorf, d. 19. Octbr. Gestern Abend gegen neun Uhr kam der Prinz Louis Napoleon mit Gefolge auf dem Dampfschiff „Kronprinzessin von Preußen“ von Köln hier an, übernachtete und setzte heute Vormittag längs der anderen Rheinseite über Kleve seine Reise nach England fort.

Leipzig, d. 21. Oct. Die Ausstellung von Kunst- und Gewerbe-Erzeugnissen, durch die hier bestehende polytechnische Gesellschaft, in Saale der Buchhändler-Börse veranstaltet und seit dem 23. September eröffnet, ist heute geschlossen und ein erfreulicher Beweis der Industrie in Sachsen, des Interesses für dergleichen Unternehmungen und der Unterstützung von Seiten der genannten Gesellschaft. Es sind bereits an 7000 Aktien zur Verloosung (die Aktie zu 8 gGr.) untergebracht, mehrere hundert Thlr. durch Eintrittsgeld (2 gGr. für die Person) und Ab-

satz des Verzeichnisses der ausgestellten Gegenstände (à 2 gGr.) gewonnen und damit die Gewinne für die Verloosung angeschafft worden, die zum Theil in sehr werthvollen Sachen bestehen. Außerdem hat die Ausstellung zu manchen nicht unbedeutenden Kauf-Geschäften Anlaß gegeben. — Bei der ununterbrochenen günstigen Herbst-Witterung ist unsere Eisenbahn und das Fahr-Vergnügen auf derselben mit dem Dampfswagen immer noch zahlreich besucht, obschon eine solche Personen-Frequenz wie in den ersten beiden Wochen der Michaelis-Messe nicht stattfindet. Die Abnahme derselben ist in der letzten Woche schon sichtbar gewesen, wo in den Tagen vom 7. bis 13. October in 72 Fahrten hier und zu Dresden nur 11,137 Personen davon Gebrauch gemacht haben. Die Eisenbahn-Aktien, auf welche nur noch zwei Einzahlungen (die 19te ist auf den 24. November als Schlußtag festgesetzt) zu leisten sind, stehen mit 94 1/2 pCt. notirt, sind aber mit 94 pCt. kaum zu verkaufen. Ob die Bahn noch in diesem Monate weiter als bis Dahlen von hier aus fahrbar sein wird, ist zweifelhaft, da man bei der vorgerückten Jahreszeit keinen großen Vortheil von der Verlängerung der Bahn erwartet.

## Rußland und Polen.

Odessa, d. 12. Octbr. Von den Flotten-Ausrüstungen hier und in Sebastopol, worüber in einigen deutschen Blättern so viel Widersprechendes berichtet wird, ist in dem „Journal d'Odessa“, das über die Bewegungen im hiesigen Hafen und in dem von Sebastopol Anzeigen zu machen pflegt, keine Rede. Alles, was sich darauf bezieht und in dem genannten Journal seit acht Tagen enthalten ist, beschränkt sich auf Folgendes: „Der Admiral Lesareff ist am 4. Oct. an Bord des Kriegsdampfsbootes „Nordstern“ von hier nach Nikolajew abgegangen. Die Goëlette „Lastotschka“ ist am 7. Oct. von hier abgesegelt, um nach Sebastopol zu gehen. Das Kriegsdampfsboot „Westowoi“ und die Kutter-Jacht „Orianda“ sind am 10. October hier eingetroffen, ersteres von Sebastopol und letztere von Nikolajew kommend. Das in England für Rechnung der russischen Regierung erbaute eiserne Dampfboot „Inkerman“ ist am 9. October auf unserer Rheide vor Anker gegangen. Es ist aus London in 38 Tagen und aus Konstantinopel in 52 Stunden hier eingetroffen.“

## Schweiz.

Luzern, d. 17. Oct. Die 4 bis 500,000 Fr., welche der Bonaparte'sche Handel gekostet haben mag, sind nicht wegwerfen; darin stimmen alle edlern Tagherren überein. Die politische Bedeutung der Schweiz hat unendlich gewonnen und das tiefgebeugte Nationalgefühl ist wieder mächtig gehoben worden. Die Schweiz blieb Sieger, nicht Frankreich, mag dieses sagen, was es will. Die Kühne und entschlossene Volkserhebung — in Waadt, Genf und der Landschaft am Vierlersee waren nicht etwa blos Bataillone, sondern Alles war bewaffnet, 40 — 50,000 Menschen — hat die großen Mächte belehrt, daß man die Schweiz nicht, ohne einen Vernichtungskampf, unterdrücken kann, und der Glaube lebt allgemein im Volk, daß ohne diese Erhebung Genf wäre überumpelt worden, mithin der schweizerische Muth die Franzosen zurückgeschreckt habe. Köstliche Resultate! — Hr. Kopp hatte am Schlusse der Tagssagung den unglücklichen Einfall, anstatt eines Resumés, das zweckmäßig auf die Botschafter der auswärtigen Mächte hätte berechnet werden können, die Sprache der Empfindlichkeit zu führen, welche die ganze Angelegenheit in ihm zurücklassen mußte, besonders seit der Vorort in einem am 1. Oct. verlesenen, aber nicht publizirten Berichte die Ansicht ausgesprochen hatte, der Schritt eines einzelnen Individuums, wie Bonaparte's Erklärung, könne keine Beendigung der Sache sein. Hr. Hess in seinem üblichen Dankvotum suchte den dem Augenblicke angemessenen Ton wieder zu treffen. — Die Zuschrift St. Gallens an Waadt und Genf hat unter den Tagherren wenig Freude verursacht. Auch die Gesandten von Genf und Waadt sprachen nicht billigend davon. Es wird indessen sehr wahrscheinlich eine Antwort dieser Kantone erfolgen. — Den französischen Truppen war schon Gegenbefehl gegeben, ehe die Antwort der Tagssagung in Paris bekannt war.

Welche Stimmung im bernischen Jura herrscht, beweist ein an sämtliche Gemeinden erlassenes obrigkeitliches Circular vom 9. Oct., worin der Präfect die Gemeinden zehrt, den Einzug der Franzosen zu begünstigen, und sogleich die Versammlung sämtlicher Gemeinderäthe anordnet, um anzufragen, ob sie für die Ruhe der Gemeinden bürgen und versichern können, daß keine Demonstrationen zu Gunsten Frankreichs erfolgen werden. Die Antwort der Gemeinderäthe mußte bis den 11. d. M. 8 Uhr Morgens erfolgen, wo nicht, so wird sämtlichen Gemeinden militairische Ockupation angedroht.

## Frankreich.

Bordeaux, d. 15. October. Die Prinzessin von Beyra, Schwester Dom Miguels, ist vor Kurzem durch unsere Stadt gereist; dieselbe ist bereits in Begleitung des ältesten (21jähr.) Sohnes des Don Karlos und eines päpstlichen Legaten, des Abbé Amati, der zur Einsegnung der Ehe der Prinzessin mit Don Karlos delegirt ist, in Spanien angekommen.

In Beziehung auf die, nach der Nachricht des „Memorial Bordelais“ in den baskischen Provinzen eingetroffenen hohen Herrschaften, sagt obiges Blatt: Die Prinzessin, im Jahre 1793 geboren, ist schon eine Heirath durch Prokuration mit ihrem Onkel und Schwager, Don Karlos, kraft einer päpstlichen Bulle eingegangen. Seit 1822 wurde die Prinzessin stets für das Haupt der absolutistischen Partei in Spanien angesehen, und vor dem Tode Ferdinands VII. empfing sie häufig die Leiter dieser Partei in ihren Zimmern, und widersetzte sich kräftig den Anmachungen der neapolitanischen Partei, die in Madrid bei der Heirath der Königin Christina im Jahre 1829 Boden gewann. Es war auch diese Prinzessin, die von Ferdinand VII. die Anerkennung der Regierung des Dom Miguel trotz der Opposition Frankreichs und Englands erhielt, und bis 1830 übte sie eine mächtige Stimme in den Conseils von Calomarde aus. Don

Karlos wurde 1788 geboren. Sein ältester Sohn, der Karl Ludwig Maria heißt, jedoch bei den Karlisten unter dem Titel „Prinz von Asturien“ besser bekannt ist, welcher Titel in Spanien stets dem wahrscheinlichen Thron-Erben gegeben wird, wurde am 31. Januar 1818 geboren und ist daher in seinem 21sten Jahre. Er hat zwei Brüder in Deutschland. Der Abbé Amati, der päpstliche Legat, soll unter Ferdinand zu Madrid die Funktionen eines Sekretairs des apostolischen Nuntius versehen haben.

Paris, d. 17. Oct. Die Sentinelle de l'armée enthält folgende Nachschrift: In dem Augenblick, wo unser Blatt unter die Presse gehen soll, erfahren wir, daß den an der äußersten östlichen Grenze (Schweiz) kantonirenden Truppen der Befehl zugegangen ist, in ihre respektiven Garnisonen zurückzukehren.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 16. Oct. Von vielen Seiten her gehen seit einiger Zeit häufige Beschwerden über die Art und Weise ein, wie die Eisenbahn-Kompagnien sich gegen das Publikum zu benehmen anfangen, und bereits stimmen Blätter von allen Farben in diese Klagen ein. Man glaubt daher, daß das Parlament sich unverzüglich mit einem Gesetz über die Eisenbahn-Polizei werde beschäftigen müssen. Besonders beschwert man sich darüber, daß diese Kompagnien in mehreren Fällen ihre Versprechungen nicht gehalten hätten, indem sie die Wagenzüge über manche Stationen, wo sie anhalten sollten, ohne Unterbrechung der Fahrt hinweggehen ließen. Auch sollen die Beamten der Kompagnien, nachdem dieselben das andere Fuhrwerk verdrängt haben und alleinige Herren des Transports geworden sind, mitunter sehr unhöflich und kurz angebunden in ihrem Benehmen gegen das Publikum werden, und es wird öfters bei der Polizei über Ungebührlichkeiten, die sie sich zu Schulden kommen lassen, Klage geführt. So hatte sich zum Beispiel am vorigen Montage eine Familie aus Crewe in Cheshershire auf der Birminghamer Eisenbahn bis Blisworth einschreiben lassen. Als sie auf dieser Station angekommen waren und ihr Gepäck verlangten, gab man ihnen zur Antwort, jetzt sei keine Zeit dazu, dies herauszunehmen, man werde es ihnen von London aus zuschicken, und wenn sie noch viel Federlesens machten, werde man sie einsperren lassen. Der Wagenzug eilte davon, und die ganze Familie konnte fünf Tage lang ihre Wäsche und Kleider nicht wechseln. Am sechsten Tage bekam sie endlich ihre Sachen und mußte noch sechs Shillinge dafür bezahlen. Da nun ähnliche Beschwerden sich öfter wiederholen, so nimmt die Presse sich des Publikums an und macht den Eisenbahn-Direktoren bemerklich, sie möchten nicht glauben, daß diese großen National-Unternehmungen reines Privat-Eigenthum seien, mit dem sie nach ihrem Belieben schalten und walten könnten; sondern, sobald sie ein Monopol zu besitzen dächten, sobald sie sich einbildeten, sie könnten der öffentlichen Meinung Trotz bieten und brauchten dem Publikum nur höchstens so viel Bequemlichkeit und Gefälligkeit zu Theil werden zu lassen, als gerade erforderlich wäre, um die Passagiere nicht ganz zurückzuschrecken, werde augenblicklich das Parlament einschreiten müssen, um die Reisenden gegen ihre Tyrannei zu beschützen und sie eben so strengen polizeilichen Gesetzen und eben so festen Tarifen zu unterwerfen, wie das andere gewöhnliche Fuhrwerk. Kein Monopol könne geduldet werden, wenn es sich erst dem Gemeinwohl schädlich erweise, und die Rechte, welche einer Eisenbahn-Kompagnie durch eine Parlaments-Akte verliehen worden, können ihr eine andere Akte eben so wieder entziehen.

Der irische Aufreger D'Connell hat in Erwiderung auf einen Brief von Herrn Savage Landor ein langes Schreiben in Betreff der Lage Irlands und der Pläne zu ihrer Verbesserung an Letzteren gerichtet. Der Haupttheil dieses Schreibens

beschäftigt sich mit einer Vertheidigung des letzten irländischen Unterhauses, deren Mitglieder Hr. Landor für Schufte erklärt hatte. O'Connell räumt ein, daß die Unions-Akte nur durch Erkaufung der verrotteten Burgflecken und durch die frechste Einschüchterung durchgesetzt worden sei, behauptet aber, daß ein Vergleich zwischen dem irländischen und britischen Parlamente immer noch zu Gunsten des erstern ausfallen würde. Nachdem er dann noch über einiges Andere in Landor's Briefe gesprochen, schließt er mit der Erklärung, daß für die Uebel in Irlands gesellschaftlichem Zustande keine andere Abhülfe zu finden sei, als ein eigenes Parlament.

London, d. 19. Oct. Die Angelegenheiten in Kanada werden immer verwickelter. Der General-Gouverneur, Lord Durham, hat in Folge des Censur-Votums, welches auf den Antrag des Lord Brougham vom englischen Parlamente unter Einstimmung der Minister gegen ihn ausgesprochen worden, seine Stelle, ungeachtet der dringenden Vorstellungen der kanadischen Behörden und vieler Korporationen, niedergelegt. Gegen Lord Brougham sprach sich der öffentliche Unwille so stark aus, daß man ihn in effigie zu Quebeck verbrannte.

Die Königin hat einen eigenhändigen Brief an Lord Durham gerichtet, um ihn zur Beibehaltung seines Postens zu bestimmen.

### Vermischtes.

— Eine Fürstin in den Rhein-Gegenden ging unlängst mit ihrer Hofdame auf das Feld spaziren. Am Wege sah ein armes von Kummer und Glend gebeugtes Weib, mit einem Säugling im Schooße. Die Fürstin blieb mittheilig stehen und sagte: „Euer Kind ist wohl krank?“ „Ach“, versetzte die arme Frau, „der kleine Wurm ist am Verschmachten, die Nahrung in meinen Brüsten ist vertrocknet, denn ich habe seit zwei Tagen nichts gegessen, als ein Stückchen dürres Brod.“ Die Hofdame langte auf den Wink der Fürstin ein Goldstück hervor und gab es der unglücklichen Mutter. Diese aber weinte und sagte: „Wenn es doch schnell zu Milch würde!“ Dieses Wort traf das Herz der edlen Fürstin. Sie hatte zu Hause auch einen Säugling, den sie selbst stillte. Sie setzte sich also neben das arme Weib auf den grünen Rasen, nahm ihr das Kind vom Schooße und legte es an ihre Brust. Wer hätte nicht in diesem Augenblicke die arme Mutter sehen mögen, und die edle Fürstin und wohl auch, wenn man so etwas sehen könnte, den Engel, der neben ihr stand und ihren Namen aufzeichnete in sein demantenes Buch! — Es war eine deutsche Fürstin.

— Das britische Museum hat die größte Sammlung von Zeitungen an sich gekauft, die vielleicht in der Welt existirt. Dr. Barnes besaß nämlich eine Sammlung aller von 1802 bis 1818 erschienenen Zeitungen, die 700 Bände bildeten, und auf 1000 Guineen geschätzt wurden. Das Museum hat nebst denselben auch noch die seit 1818 herausgekommenen Blätter an sich gebracht, und das Ganze bildet mehr als 3000 Bände.

— Ueber Holland erhalten wir Nachrichten aus London vom 17. Oct., Morgens, wonach die engl. Blätter mit Nachrichten von schrecklichen Verwüstungen angefüllt sind, welche durch die letzten Stürme an dem auf dem Felde stehenden Getreide und anderen Früchten angerichtet sind. Vorzüglich aus dem nördlichen England und Schottland werden mehrere Unglücksfälle, bei welchen Menschen das Leben verloren, gemeldet. Bei Montrossi ist eine prächtige Kettenbrücke ganz zerstört. Ein fürchterlicher Wirbelwind hob sie in die Höhe und riß sie auseinander, so daß die eine Hälfte in das Wasser fiel und die andere an der Kette hängen blieb.

— Man meldet aus Saint-Lô (Manche): Dieser Tage kamen, als der Tag sich neigte, zwei Jäger zu einem Landmann einer benachbarten Gemeinde von Saint-Lô und baten um ein Nachtesen und ein Bett. Man bewilligte ihnen, ihrem Wunsche zu entsprechen, denn die Jäger waren Freunde des Hauses. Nach dem Nachtesen, das bis tief in die Nacht dauerte, wurden sie in das Schlafzimmer geführt, welches der Wirth ihnen eingerichtet hatte. Bald darauf wurden alle Leute im Hause durch das Geschrei: „Zu Hülfe! man zerreißt mir das Gesicht, man reißt mir die Nase ab! Licht, Licht!“ aufgeweckt. „Diebe sind in's Zimmer gekommen, um unsere Freunde zu berauben, und sie schlagen sich mit einander!“ rief die Hausfrau. — Man stimmte dieser Meinung bei, der Hausherr bewaffnete sich mit seiner Flinte und nimmt seinen einzigen Diener mit einer Laterne zur Begleitung mit sich; die Frau, die nicht weiß, wo sie sich hinwenden soll, ducket sich hinter die Treppe. Im Gastzimmer angekommen, nähern sie sich dem Bette mit dem Lichte, entschlossen zu siegen oder zu sterben, um das Leben der Freunde zu retten, von welchem der eine fortwährend um Hülfe ruft. Da erfüllt sie ein seltsamer Anblick mit Entsetzen: sie sehen ein Frettchen, das die Zähne in die Nase eines der Jäger eingebissen hielt, obgleich sein Gefährte sich die größte Mühe gab und das Thier stark an der Kehle gepackt hatte, um es loszureißen. Aber je mehr das wilde Thier, das bereits Blut gekostet hatte, sah, daß man ihm seinen Raub entziehen wollte, je fester klammerte es sich an; um seine hartnäckige Grausamkeit zu besiegen, ist man genöthigt, ihm den Körper mit einem Messer so durchzuschneiden. Der verwundete Gast erhält alsdann die sorgsamste Pflege. Der weniger unvorsichtige als unglückliche Jäger hatte, ehe er sich niederlegte, sein Frettchen recht hermetisch in seine Jagdtasche, die er an einen Nagel hing, eingeschlossen; das Thier aber, von Blutdurst gepeiniget, hatte Mittel gefunden zu entweichen und sich auf das Gesicht seines Herrn zu stürzen, um sein Gelüste zu befriedigen. Trotz einer nicht unbedeutenden Wunde, welche der Jäger gegenwärtig an der Nase trägt, hofft man, daß nach vierzehn Tagen er sich wieder so wohl als vor dem Kampfe mit seinem Frettchen befinde.

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.			
Magdeburg, den 23. October. (Nach Wispeln.)			
Weizen	52	— 59½ thL.	Gerste 20 — 21½ thL.
Roggen	48	— 51 „	Hafer 18 — 21 „
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg			
am 23. October: 15 Zoll unter 0.			

### Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 24. bis 25. October.

**Im Kronprinzen:** Hr. Rittergutbes. Mühlhof a. Königsberg. — Hr. Buchhdt. Behrens a. Berlin. — Hr. Buchhdt. Sielmann a. Hannover. — Hr. Banquier Seifert u. Hr. Kaufm. Abel a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Weinert a. Chemnitz.

**Stadt Zürich:** Hr. Reg. Rath Eschirner, Hr. Reg. Sekr. Reiche u. Hr. Kaufm. Westphal a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Weinböfer a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Schiller a. Berlin. — Hr. Kaufm. Herrmann a. Kassel. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Hamburg.

**Soldaten Ring:** Hr. Oberforststr. v. Weiring a. Lederitz. — Hr. O.Amtm. Pfaff a. Reinsdorf. — Hr. Kaufm. Wehrmann a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Arnheim a. Berlin. — Hr. Kaufm. Vold a. Frankfurt. — Hr. Juwelier Böhme a. Magdeburg.

**Soldaten Löwen:** Hr. Lieut. v. Döring a. Dresden. — Die Hrn. Stud. Müller u. Steinbeck a. Mannheim. — Hr. Part.

Hennig a. Magdeburg. — Hr. Part. Neilson a. London. —  
Hr. Hauptm. v. Zelberg a. Mainz. — Hr. Rittergutsbes.  
Schneidewig a. Dornheim. — Hr. Kaufm. Pirr a. Straß-  
burg. — Die Hrn. Kaufl. Hammer u. Kleinert a. Leipzig.  
— Hr. Kaufm. Schuster a. Schweinfurt. — Hr. Kaufm.

Kronmeyer a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Barne a. Ham-  
burg.  
Schwarzen Vdr: Hr. Stud. Vötker u. Hr. Chirurg Schmidt  
a. Berlin. — Hr. Lieut. Krüger a. Potsdam. — Hr. Fabr.  
Schleiffert a. Thamsbrück. — Fräul. Lange a. Leipzig.

### Bekanntmachungen.

Alaunfluß für das Alaunwerk bei Born-  
städt kauft der Schichtmeister Franke zu  
Eisleben, worauf diejenigen Herren Sei-  
fenfieber, welche Holzaschenlauge und nicht  
Soda beim Seifeloschen anwenden, und wel-  
che die übrigbleibende Mutterlauge zu Fluß  
einkochen wollen, aufmerksam gemacht werden.

Es wird ein stüch gebildeter und fähiger  
junger Mensch als Lehrling für ein Comptoir-  
Geschäft zu sofortigem Antritt gesucht. Das  
Nähere bei

E. G. Fritsch & Comp.,  
Paradeplatz.

**Mahagoni = Fournire,**  
gestreifte und Pyramiden, habe ich in bedeu-  
tender Auswahl erhalten. Durch vortheil-  
haften Einkauf bin ich in den Stand gesetzt,  
in ganzen Bunden wie in einzelnen Blättern  
äußerst billige Preise zu stellen.

S. Uhde,  
am Alten Markt No. 700.

Zur Kirnäß in Böllberg, als Sonn-  
tag, Montag und Dienstag, den 28., 29.  
und 30. October, findet Tanzvergnügen statt,  
mit dem Bemerkten, daß dabei zugleich ein  
neuer Flügel mit Zmitscharmusik eingeweiht  
werden soll. Um zahlreichen Besuch bittet er-  
gebenst  
Fr. Salzmann.

**Schrotbeutel in großer  
Auswahl mit neuer Mechanik,  
engl. bronz. kupferne Pul-  
verhörner, Zündhütchen,  
empfang**

**Lh. Gerlach jun.**

12 gesunde Lämmer stehen auf der Pfarre  
in Mößlich zum Verkauf.

Ich bin gesonnen, meinen in der Leipziger  
Straße belegenen Laden No. 1607., worin-  
nen früher ein bedeutend kaufmännisches Ge-  
schäft betrieben worden ist, zu verpachten.

Halle, den 23. October 1838.

J. A. Brandt.

Ein junger Mensch von mehr als gewöhn-  
licher Bildung und mit den nöthigsten Vor-  
kenntnissen versehen, findet sogleich ein höchst  
vortheilhaftes Unterkommen als Lehrling in  
einer bedeutenden Handlung. Die Expedition  
dieser Blätter theilt die betreffende Adresse mit.

10,000 Thlr. Preuß. Cour. sind auf  
ländliche Grundstücke, am liebsten ungetrennt  
zu Ostern 1839, 4000 Thlr. im November  
d. J. auszuleihen. Näheres bei Ernst Hal  
in Halle a. d. S.

Schiller = Shakspeare.

Mit 40 in Stahl radirten gelungenen Kunst-  
blättern geschmückt  
(welche jeder Subscribent, der sich vor Ende  
December d. J. meldet, als unentgelt-  
liche Prämie erhält)  
erscheinen in unserm Verlage:

**William Shakspeare's  
sämmliche  
dramatische Werke,**  
übersetzt

von  
**Ernst Ritzel.**

12 Theile, Prachtausgabe, à 27 Kr., 6 Gr.  
oder 8 Sgr. pr. Theil.

Format, Druck und Papier wie Schiller.

Die neue wohlfeile Ausgabe von Schil-  
ler's Werken erzeugte den Gedanken, eine  
in Form, Ausstattung und Preis ganz  
gleiche Ausgabe von **Englands Schil-  
ler**, nämlich der Meisterwerke W. Shak-  
speare's zu veranstalten. — Seit längerer  
Zeit mit den Vorbereitungen beschäftigt,  
haben wir nun so eben

den ersten Theil mit Shakspeare's  
Bild in Stahlstich

an alle Buchhandlungen versendet, über-  
zeugt, daß die geungene Arbeit unsers be-  
kannten Uebersetzers Anerkennung finden und  
daß der so billige Preis von 27 Kr., 6 Gr.  
oder 8 Sgr. für einen 300 Seiten starken  
Theil,

die Besitzer von Schillers Werken  
veranlassen werde, sich dieses würdigste Sei-  
tenstück auch anzuschaffen.

Wir bemerken nur noch, daß jeden Mo-  
nat ein Theil erscheint, der erst bei Abliefe-  
rung zu bezahlen ist, daß aber nach Erschei-  
nen des ganzen Werkes jeder Theil 10 Sgr.  
oder 36 Kr. und das Album mit den Kunst-  
blättern 1½ Thlr. oder 2 Fl. 24 Kr. kosten  
wird.

Stuttgart, am 1. Oct. 1838.

L. F. Rieger & Comp.

Bestellungen nehmen an:

E. A. Schweschte und Sohn  
in Halle.

**Hausverkauf.** Ein dreistöckiges Haus  
in der lebhaftesten Gegend hiesiger Stadt, mit  
Hof, Hintergebäuden, kleinem Garten, Kell-  
er und Brunnen, worin seit vielen Jahren  
die Gerberei betrieben worden, und sich nicht  
allein hiezu, sondern zu jedem ähnlichen Ge-  
schäft eignet, soll sofort aus freier Hand ver-  
kauft werden. Näheres darüber ertheilt auf  
portofreie Briefe

E. Köhling in Aschersleben.

**Für Herren.  
Echte Pariser Cravatten  
und franzöf. Handschuh  
empfiehlt  
Lh. Gerlach jun.**

**Geräucherte Epicaale**  
in frischer Zusendung empfiehlt die Rißelsche  
Handlung.

Die neuesten Herren-Cravatten in Seide  
und Kasin empfing und empfiehlt  
**Franz Vaccani.**

Sonntag den 4. November ladet zum Ball  
ergebenst ein

Ph. Sachse in Volkmaritz.

Einen Lehrling sucht Tempel, Schuhma-  
cher, Steinstraße No. 162.

Am 21. d. M. ist ein großer schwarzer  
Hund, hörend auf den Namen Caro, mit  
gestuften Ohren und coupirt, kennbar durch  
einen auf dem Rücken befindlichen Brand-  
fleck, hinter Bitterfeld, in der Gegend der  
Leipziger Chaussee, verloren gegangen. Wer  
denselben im Gasthose zu den 3 Schwänen in  
Halle abgibt, erhält eine angemessene Be-  
lohnung.

**Holz-Auction.**

Sonntag als den 4. November c., Nach-  
mittags 1 Uhr, sollen nahe bei Groitsch  
eine große Quantität Nuzhölzer auf dem  
Stamme, als Kistern und Ellern, wovon  
sich erstere für Müller, Stellmacher u. s. w.  
sehr gut eignen, meistbietend verkauft werden.  
Teicha, den 24. October 1838.

W. Zschege.

Allen theuren Verwandten und Freunden  
sagen bei ihrer Abreise ein herzliches Lebewohl  
Halle, den 24. October 1838.  
der Prediger J. A. Bückling in Dobbregitz  
und F. Bückling geb. Siedlein.